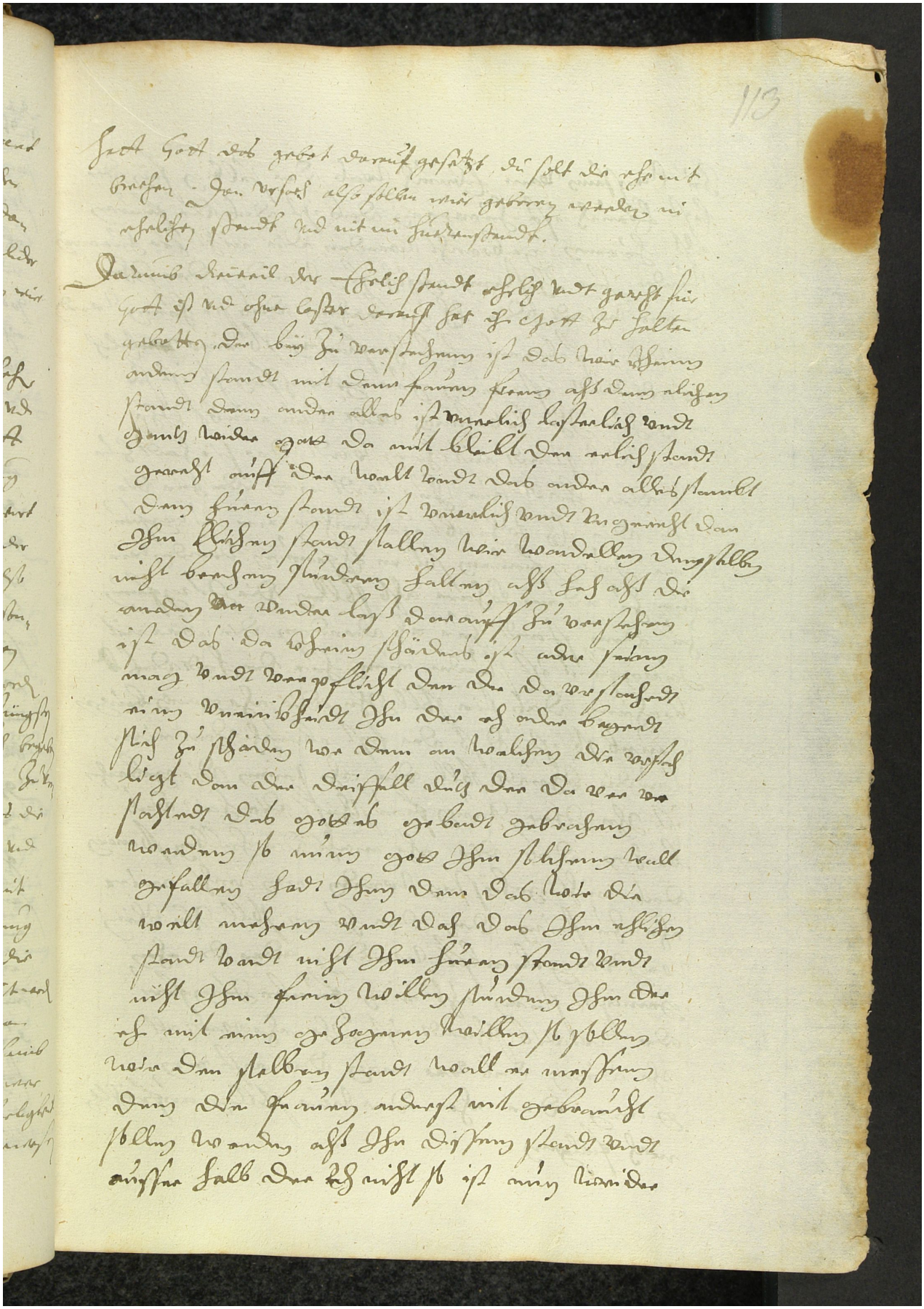
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



113

hett Gott das gebot darauf gesetzt, du solt die ehe nit
brechen. Der verlust aller stellen wir geberen ersteder in
ehelichen standt und nit in fuerstandt.

Das ander teil der Ehelichen standt ehelich und gerecht für
Gott ist und ohne laster darauf hat er Gott zu halten
gebotten, der bis zu verstehen ist das kein ehrlicher
andere standt mit dem fuerstandt als dem ehlichen
standt dann andere allesamt ist unehrlich lasterlich und
zu leiden gott da mit bleibt der ehrlich standt
gerecht auff den halt und das andere allesamt
dem fuerstandt ist unehrlich und widerwillen dem
ehlichen standt sollen kein wandellung derselben
nicht brechen sondern sollen ach sach ach die
andern der andere lasst darauff zu verstehen
ist das da kein schaden ist andere sachen
mag und verpflicht den der da verstandt
ein unrichtigkeit ihn der ab andere begeent
sich zu schaden wo denn an welchen der verstand
liegt dann der dritt fall als der da ver
standt das gottes gebeudt zubrechen
wandern so wirt gott ihn schenen wall
zufallen hat ihn dann das wort die
wilt machen und das das ihn ehlichen
standt und nicht ihn fuerstandt und
nicht ihn freien willen sondern ihn der
ehe mit einem gedoppelten willen so ybellen
wie den selben standt wall er wischen
dem der fuerstandt anderst mit gebraucht
ybellen wandern ach ihn dissen standt und
ausser halb der Eh nicht so ist auch widder